

150 Jahre Schützengesellschaft 1859 Maxhütte e.V.

Wir machen einen kurzen Rückblick über den Werdegang der Schützengesellschaft Maxhütte , der eng verbunden ist mit der Entstehung der Stadt Maxhütte-Haidhof.

150 Jahre, für einen Verein eine sehr lange Zeit.

Trotz all dem sind wir in Maxhütte im Vergleich zu anderen Schützenvereinen ein noch sehr junger und dynamischer Verein.

Denn das Schützenwesen ist so alt wie die Menschheit selbst.

Die ersten Schützenbruderschaften gründeten sich im 13. Jahrhundert und waren überwiegend kirchlich organisiert.

Als am 30.08.1579 – die Stadt Burglengenfeld war schon 37 Jahre alt, „Schützenmeister und Schiessgesellen“ von Burglengenfeld zu einem Gesellenschiessen einluden, war in Maxhütte und Umgebung noch dichter Wald.

1838 wurde in Burglengenfeld die erste Schützengesellschaft gegründet.

Drei Jahre früher.

In Maxhütte begann es im Jahre 1835 mit dem jüngsten Lignitkohlefund (geringwertige Braunkohle) im Sauforst (vormals Schawenenforst dann Schaunforst und schließlich Schaumforst) bei Verau.

Die Gemeinden Ibenthann mit ca. 200 Einwohner und Meßnerskreith mit ca. 250 Einwohner bestanden schon.

1851 gründeten Michiels und Goffard eine Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die Sauforster Hütte.

1851/52 eröffnete der Zuckerfabrikant Fridrich Fickentscher mit der Zeche Augusta auf dem Gelände des “ Hofes Sauforst Nr. 1 (Neuwirtshaus) den Bergbau.

Als 1853 die Kommanditgesellschaft in Konkurs ging, entstand zu Ehren des Königs Maximilian II, die „Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte“.

Späterer Namensgeber der Stadt Maxhütte.

Durch die dünne Besiedlung um die jungen Industriestandorte, war auch das

Unterhaltungs- und Freizeitangebot nur wenig, oder nicht vorhanden.

Aus diesem Grunde gründeten Betriebsangehörige des Bergbaus die Schützengesellschaft „Fortuna“ zu Sauforst.

Am 1. Februar 1859 übereichte der Schichtleiter der Braunkohlegrube, als der von der neu konstituierten Schützengesellschaft gewählte Schützenmeister, der Gemeinde Ibenthann, die Statuten und ein Verzeichnis der Gesellschaftsmitglieder.

Am 8 Februar 1859 bestätigte das königlich-bayerische Landgericht zu Burglengenfeld, „die Gründung einer Schützengesellschaft in Sauforst betreffend.“

Damit war der Grundstein unseres Vereins gelegt.

Eisenwerkmitarbeiter gründeten am 18. September 1861 in der Hüttengaststätte einen zweiten Schützenverein, mit dem Namen „Schützengesellschaft Maximilianshütte“.

Das Schiesslokal befand sich im 2. Stock der Hüttengaststätte.

Die Gründungen der beiden Gesellschaften erfolgten nach der Kurpfalz-Bayerischen Schützenordnung von 1796.

Im gleichen Jahre am 11. Juli wird in Gothar der Deutsche Schützenbund gegründet.

Am 10. Juli 1862 wurde auch der Sängerverein Gegründet. (Heute Sängerbund Maxhütte).

1863 wird in Burglengenfeld eine Feuer und Zimmerstutzen Schützengesellschaft ins Leben gerufen.

Im Jahre 1865 erfolgte die Zusammenlegung beider Gesellschaften (Schützengesellschaft Fortuna zu Sauforst und Schützengesellschaft Maximilianshütte) zur Schützengesellschaft Maximilianshütte, mit dem Sitz im Hüttengasthaus.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870-71 bestand die Schützengesellschaft Maximilianshütte als Tischgesellschaft weiter.

Als der Braumeister Johann Lauberger am 26. Mai 1878 die Consesionsurkunde für ein Bierlokal auf dem Anwesen Haus Nr. 9 auf der Maxhöhe bekam und ein Lokal eröffnete, verlagerte sich das gesellschaftliche Leben dorthin.

Nun wechselte auch die Tischgesellschaft Ihr Vereinslokal um sich den neuen Gegebenheiten anzugleichen.

Auf initiative des Wirtes Johann Lauberger und des Konsumverwalters Franz Schneider wurde aus der Tischgesellschaft wieder die „Schützengesellschaft Maximilianshütte“.

Am 5. November 1887 die Zimmerstutzengesellschaft „Schützenlust Maxhöhe“, Nach der Königlich Bayerischen Schützenordnung des König Ludwig II vom Jahre 1868.

Nach dem Tode des Wirtes am 8.9.1888 verlegte die neue Gesellschaft ihr Domicil im April 1889 wieder zurück ins Hüttengasthaus.

Hieß die Gesellschaft hier zunächst noch „Schützenlust Maxhöhe“, so viel der Zusatzname 1897 ganz weg und es wurde wieder die „Schützengesellschaft Maximilianshütte“.

Bei der Gründung des Oberpfälzer Schützenbundes der Feuerschützen 1889 war auch die Schützengesellschaft mit ihren damaligen Schützenmeister Franz Schneider beteiligt.

Beim ersten Bundesschiessen in Regensburg war auch unser Verein dabei.

1891 wurde die evangelische Kirche eingeweiht,

Als im Jahre 1898 die Gründung des Oberpfälzischen Zimmerstutzen – Schützenverbandes stattfand, gehörten wir zu den wenigen Gründergesellschaften.

Im Jahre 1899 entstanden mit unserer Unterstützung , die „Edelweiß-Schützen“ in Teublitz.

Leider existiert dieser Verein Heute nicht mehr.

1908 musste die „Oberpfälzische Braunkohlegewerkschaft Haidhof“ ihren Betrieb einstellen.

Im selben Jahre entstand das Kraftwerk Ponholz.

Der Schützenbruder Ludwig Gleissl, der bei der kaiserlichen Marine in China stationiert war, brachte von dort, während eines Heimaturlaubs eine Standarte mit.

Einen in Seide gestickten Drachen (einen Tatzlwurm).

Am 7 August 1910 wurde Sie als erste Standarte der Schützengesellschaft Maximilianshütte, unter Teilnahme der Burglengenfelder Schützengesellschaft „Deutsche Eiche“ Feierlich enthüllt.

In der Vereinssatzung vom Juni 1912 wird aus der Schützengesellschaft Maximilianshütte, die Schützengesellschaft Maxhütte.

Anzumerken ist noch, dass in dieser Satzung unter Kapitel 1. Name und Zweck der Gesellschaft, der Schlusssatz , wie folgt lautet.

„Jedes politische Gespräch im Vereine ist ausgeschlossen“

Am 28.Juli 1914 brach der Erste Weltkrieg aus.

Während des Krieges ruhte der Vereinsbetrieb und wurde erst im Juli 1919 wieder aufgenommen.

1922 Fertigstellung der Friedhofskirche „St Barbara“

Die nächste Ruhephase kam wegen der Inflation 1922/23 und des Schulhausbaus bis 1925.

1923 wurde der FC-Haidhof (heute FC Maxhütte-Haidhof) ins Leben gerufen.

Der KKSv Haidhof (Kleinkaliber-Schützenverein Haidhof und Umgebung) wurde 1926 gegründet. Geschossen wurde im alten Wirtschaftsgebäude des Neuwirtshauses.

Vom 25. August bis 2. September 1927 fand unter der Schirmherrschaft von Generaldirektor Schneider ein groß angelegtes 40 jähriges Jubiläumsschießen zur Erinnerung an die Wiedergründung von 1887 statt.

Am 27.06. bis 05.07. 1931 wurde das 13. Oberpfälzer Bundesschießen ausgetragen. Unsere Gesellschaft stellte von 1931 bis 1933 den Bundesschützenkönig.

Durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30.Januar 1933 litt unser Verein sehr unter der Gleichschaltung des Schützenwesens.

Es wurden auch die beiden Verbände, der Oberpfälzer Schützenbund der Feuerschützen und der Oberpfälzische Zimmerstutzen-Verband aufgelöst.

1934 wurde die Drachenfahne, die bis dahin als Schützenfahne diente verboten.

Es wurde im gleichen Jahr noch eine Standarte mit den üblichen Schützensymbolen angeschafft und geweiht.

Anfang 1935 trat an die Stelle des „Deutschen Schießsportverbandes“ der nationalsozialistisch geprägte „Deutscher Schützenverband“.

Mit Jahresbeginn 1937 trat eine Einheitssatzung für alle schießsportliche Vereine in Kraft.

Den kirchlich orientierten Schützenbruderschaften blieb nur noch die Möglichkeit, als rein kirchlicher Verein weiter zu existieren oder sich dem „Deutschen Schützenverband im NS-Reichsbund für Leibesübungen“ (RfL) anzuschließen.

1938 wird die Gemeinde Ibenthan zur Gemeinde Maxhütte umbenannt. Sie umfasste damals 1700 Einwohner.

Mit dem totalen Zusammenbruch im Jahre 1945 kam auch das Ende jeglichen Vereins - und Bruderschafts leben.

Als sich in Schwandorf am 25. Juni 1950 der Oberpfälzische Schützenbund durch die Fusion beider Verbände (Feuerschützen und Zimmerstutzen) wieder konstituierte, war unsere Schützengesellschaft Maxhütte noch nicht wieder zusammengetreten.

Im gleichen Jahr wurde das neue Rathaus in Maxhütte eingeweiht.

Am 15. April 1951 wurde die Schützengesellschaft Maxhütte wieder ins Leben gerufen.

Es freut uns sehr, dass wir bei unseren Festabend noch drei von den damaligen Wiedergründungsmitgliedern begrüßen durften.

Es sind die Schützenbrüder Glötzl Heiner, Frieser Georg und Baumann Ernst.

1953 war ein besonderes Jahr.

Das Eisenwerk feierte das 100 jährige bestehen und die Gemeinde Maxhütte wurde am 4. Juli zur Stadt erhoben.

Die besondere Verbindung zu unserer jungen Stadt, zeigt sich darin, dass die Stadtfarben grün-weiß auch als Schützenfarben gewählt wurden.

Fast alle Vereine der Stadt tragen heute diese Farben.

Am 1. Februar 1956 kam die Auflösung der Gemeinden Maxhütte und Meßnerskreith und die Entstehung der Stadt „Maxhütte-Haidhof“

In diesem Jahr traten auch alle aktiven Zimmerstutzen-Schützen des KKS-V-Haidhof der Schützengesellschaft Maxhütte bei, diese übernahm auch Ihre Tradition.

Bei „Gut-Schuss 1918“ Maxhütte- Roßbergeröd waren wir der Patenverein.

Durch die Schließung der Hüttengaststätte 1957 entstanden dem Verein große Probleme, da keine andere Unterkunft zur Verfügung stand.

1958 konnte die Gesellschaft neben dem Volksfestplatz, vom Eisenwerk ein Grundstück erwerben.

Bald darauf erwarb man ebenfalls vom Werk eine Holzbaracke, die auf diesem Grundstück aufgestellt wurde.

Das neue Schützenheim.

Am 18. Juni 1958 wurde eine neue Satzung beschlossen und ins Vereinsregister eingetragen.

Seitdem führt die Gesellschaft den Namen „Schützengesellschaft Maxhütte 1859 e.V.“.

Das Glück mit dem neuen Vereinsheim war nicht von Dauer, als am Sonntag den 15. April 1959 Nachmittag um 15.00Uhr eine Windböe durch Maxhütte zog, brach mit lautem Krachen die neu errichtete Holzbaracke zusammen.

Zum Glück kam niemand zu Schaden.

Durch den Einsatz und Fleiß vieler Helfer konnte im gleichen Jahr ein neues Schützenheim errichtet werden (diesmal gemauert) und es wurde auch gleich das 100 jährige Bestehen der Schützengesellschaft Maxhütte 1859 e.V. mit 25 jährigen Standartenjubiläum gefeiert.

Das Oberpfälzer Bundesschießen, das für die 100 Jahr Feier geplant war, musste nach Amberg verlegt werden.

1960 Bau der katholischen Stadtpfarrkirche

Die Auflösung der Landpolizeistation Maxhütte-Haidhof war 1961

Ein Novum in der Geschichte unseres Vereins fand im Juni 1970 durch die gleichzeitige Königsproklamation der Schützengesellschaft Maxhütte und „Gut-Schuss Roßbergeröd „ im Schützenhaus statt.

Am 18. März 1970 wurde mit dem Obst und Gartenbauverein Maxhütte – Birkenzell ein Pachtvertrag geschlossen, im gleichen Jahr wurde auch das Gerätehaus des OGV an das Schützenheim angebaut.

1972 erfolgte die Eingliederung der Gemeinden Leonberg und Pirkensee in die Stadt Maxhütte-Haidhof.

Bis zum 26. Juli 1973 ist der Wirtschaftsbetrieb des Vereinsheims in Eigenregie durchgeführt worden.

Durch die Verpachtung ab dem 27. brauchte der Verein eine Wohnung für den Wirt.

Es wurde mit viel Arbeitsaufwand ein Wohnhaus angebaut.

Der Schießraum mit Toilettenanlage ist 1976 errichtet worden.

Die Eingliederung der Gemeinde Ponholz in die Stadt erfolgte 1978.

Im August 1981 ist der Hof des Schützenheims geteert worden.

Am 22. September 1984 feierten wir das 125 jährige Jubiläum der Schützengesellschaft.

Das Jahr 1987 war für die Stadt Maxhütte kein gutes Jahr,

die Maximilianshütte reichte Konkurs ein,
das Kaltwalzwerk wurde stillgelegt
und die Firma Kempl und Leibfried stellte die Produktion ein.

Ab dem 30.Juni 1990 stellt auch das Eisenwerk seine Produktion ein.

1992 wurde der erste Weihnachtsmarkt in Maxhütte eröffnet.

Die Fahnenweihe unserer jetzigen Schützenfahne fand am 10. Mai 1997 mit einer sehr großen Teilnehmerzahl statt.

Am 8. und 9. August 1998 war das erste Bürgerfest in Maxhütte.

1 Jahre später 1999 wurde das 140 jährige Bestehen unserer Gesellschaft gefeiert.

2001 wurde das Pächterwohnhaus von den Mitgliedern mit großem Kostenaufwand von Grund auf saniert.

Die Stadt Maxhütte-Haidhof feierte am 04. Juli 2003 ihr 50-jähriges Jubiläum.

Am 28. März 2004 erkannte auch die Schützengesellschaft 1859 e.V. Maxhütte den Trend der Zeit und wählte zum ersten Mal eine Frau (Ingrid Peters) zum Vorstand.

Seitdem sind Ausschusssitzungen, Versammlungen und nicht zuletzt Veranstaltungen von einem ruhigen, höflichen und sachlichen Verlauf geprägt.

2006 bekam das Schützenhaus in Eigenleistung einen neuen Anstrich.

Im Juli 2008 wurde auch unser Schützenwappen an die Fassade aufgemalt.

Und heute am 18. Juli 2009 sind wir hier und feiern unser 150-jähriges Gründungsfest.

Als Abschluss wünsche ich der Schützengesellschaft Maxhütte für die nächsten Jahrzehnte ein reges, sportliches und geselliges Vereinsleben.

Mit der Hoffnung, dass wir uns alle bei der 175-Jahrfeier wieder - sehen.

Ich wünsche Ihnen noch einen geselligen Abend und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Bar ist eröffnet.

Dieter Peters
1. Schützenmeister

Juli 2008

